



PERSONALRATSWAHLEN 2012

Stärke hat Stimme!

Eindeutiger Vertrauensbeweis der Kolleginnen und Kollegen



Jörg Bruchmüller.

Die GdP soll wieder Verantwortung übernehmen – und dies ausnahmslos überall in Hessen. Bei allen Personalbewirtschaftern verfügt die GdP über absolute Mehrheiten. Wir sagen Dank all denjenigen, die zur Wahl gegangen sind und uns mit ihrer Stimme das notwendige Vertrauen gegeben haben.

Dieser überwältigende Erfolg ist kein Selbstläufer. In schwierigen Zeiten, in denen politisch Verantwortliche den öffentlichen Dienst und gleichermaßen unsere Polizei als Sparschwein des Landes benutzt haben, um öffentliche Haushalte zu sanieren, war die GdP stets zur Stelle, um den Unmut der Polizeibeschäftigten zu transportieren und öffentlich zu machen. Beihilfe, Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten, beklagenswerte Führungskultur, ständiges Betreuungskonzept bei Einsätzen sind nur ein paar Schlaglichter unserer Arbeit und oftmals auch ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Innerhalb und außerhalb der Polizei ist wieder einmal bestätigt: **Die GdP ist das Sprachrohr der Polizei.**

Der GdP-Landesvorstand hat sich intensiv mit den Ergebnissen auseinander-

gesetzt. Dabei wurde vor allem festgestellt, dass das landesweite Gesamtergebnis im Hauptpersonalrat mit der Personalratswahl 2008 fast identisch ist. Mit Blick auf die verschiedenen Regionen bleibt dabei festzustellen, dass es aber nur bedingt eine Trendwahl war. Teilweise haben sich die Stimmen auf örtlicher Ebene drastisch in unterschiedliche Richtungen verändert. Positiv herauszuheben sind hierbei die Wahlen im Bereich des PP Südosthessen, wo die GdP örtlich über 40 Prozent zulegen konnte. Herausragend ist das Ergebnis beim Personalrat Nordhessen, wo die GdP mit elf von 13 Sitzen (85 Prozent!) einen überwältigenden Vertrauensbeweis erfahren hat. Vereinzelt negative Entwicklungen in einigen Bereichen sind einer schwachen Wahlbeteiligung und unzureichenden Mobilisierung geschuldet (siehe Grafik 1).

Besorgniserregend ist hierbei, dass offensichtlich die jungen Wählerinnen und

Ausbildung gehört auch die Weiterentwicklung eines stark ausgeprägten staatsbürgerlichen (Verantwortungs-)Bewusstseins. Als künftige Vertreter des staatlichen Gewaltmonopols sollte man unseren jüngeren Kolleginnen und Kollegen dies mit auf den Weg geben. Freie Wahlen sind ein hohes Gut und nicht überall selbstverständlich.

Ich will und werde mich nicht damit abfinden, dass man als Erklärungsansatz das berühmte „Spiegelbild unserer Gesellschaft“ herbeizitiert. Ist das so? Sind auch unsere Kolleginnen und Kollegen zunehmend politikverdrossen und wahlmüde? Hat möglicherweise das restriktive Personalvertretungsgesetz dazu beigetragen, dass einige glauben, Personalräte wären per Gesetz zur Bedeutungslosigkeit verdammt und könnten insofern keine konstruktiven Initiativen (wie z. B. Stellenhebungsprogramme und verbesserte Sachausstattung) mehr starten? Oder ist es schlicht und ergreifend nur die

Örtliche Personalräte - Stimmen Beamte und Beschäftigte in Prozent						
	Wahlbeteiligung in %	GdP	DPoIG	BdK	Sonstige 1	Sonstige 2
Nordhessen	60,6	77,6	8	14,4		
Mittelhessen	61,8	72,5	14	13,5		
Osthessen	64,3	71	20,6	8,4		
Westhessen	57,3	59,8	14,7	8,3	17,2	
Südosthessen	60,1	74,9	13,3	11,8		
Südhessen	56,8	62,4	29,6	8		
Frankfurt	25,7	52,6	25	22,4		
Bepo	41	69	4,1		19,5	7,4
HPA	22,1	71,9	28,1			
HLKA	50,5	72,3		27,7		
PTLV	62,2	79,2	20,8			

Grafik 1

Wähler noch keine Vorstellung von personalrätlicher Arbeit innerhalb der Polizei entwickeln konnten. Umso mehr sollten sich auch die Verantwortlichen der Fachhochschule darüber Gedanken machen und die Berufsvertretungsstunden der Gewerkschaften nachhaltig unterstützen. Zu einer hervorragenden fachlichen

persönliche Enttäuschung einer Einzelmaßnahme, die man als ungerecht empfunden hat und nun die Gewerkschaft oder der Personalrat mittels Nichtwahl abstrafen wollte? Wesen unserer Demokratie ist es, sich aktiv an Entschei-

Fortsetzung auf Seite 2



PERSONALRATSWAHLEN 2012

Fortsetzung von Seite 1

dungsprozessen beteiligen zu können. Freie Wahlen sind dazu unverzichtbarer

Bestandteil. Der Wahlverzicht dokumentiert Desinteresse, Gleichgültigkeit oder Unzufriedenheit. Er beinhaltet nach meiner Auffassung aber auch die

Konsequenz, sich mit seiner eigenen Kritik zurückzuhalten. Sie ist aus meiner Sicht bei Nichtwahl quasi verbraucht.

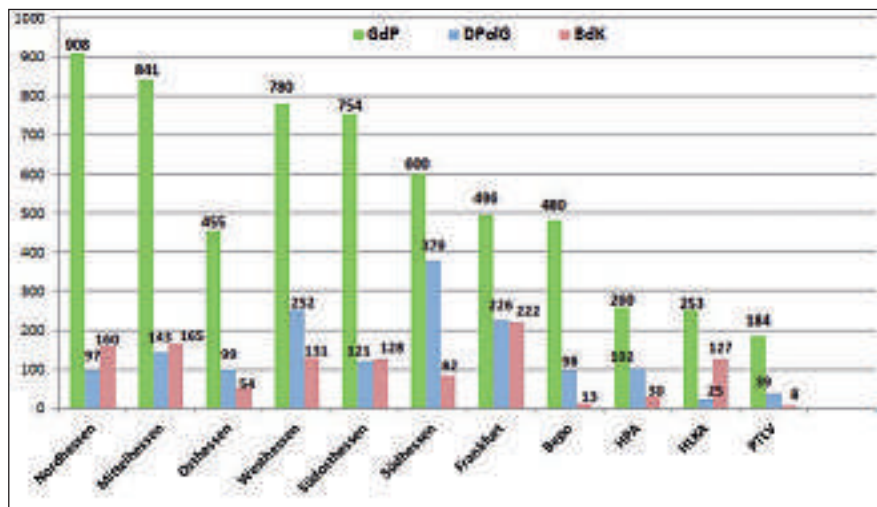
Erfolge sind eben nicht selbstverständlich. Ordentliche Tarifergebnisse (nur die GdP verhandelt!), Einmalzahlung von 360 Euro bis A 11, Verhinderung negativer Beihilfeentwicklungen, moderate Arbeitszeitverlängerungen und Initiativen eines längst überfälligen Stellenhebungsprogrammes sind deutliche Belege.

Ohne gewerkschaftliches und personalrätliches Engagement hätten sich diese Erfolge nicht eingestellt. Diese Bewusstseinslage müssen wir all denjenigen klar machen, die das Feld allein der Politik überlassen wollen. Es gilt der alte Spruch: **Wer kämpft kann verlieren – wer nicht kämpft hat bereits verloren.**

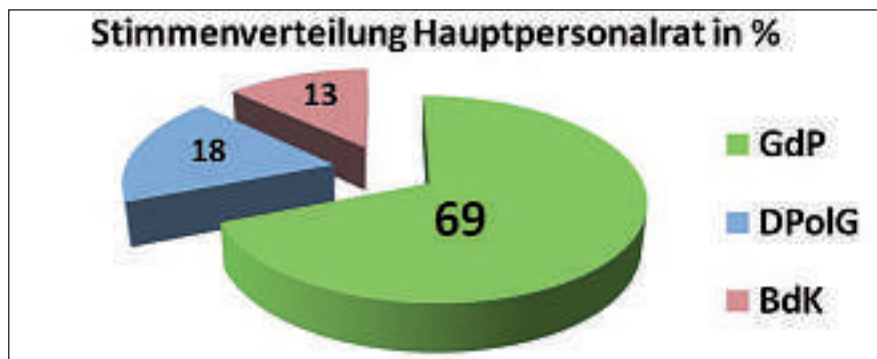
Daher wird die GdP auch künftig nicht lockerlassen und entschlossen für die Interessen aller Kolleginnen und Kollegen eintreten – auch und gerade unter den erschwerten Rahmenbedingungen dieses hessischen Personalvertretungsrechtes, das bei den Flächenpräsidien eine Betreuung vor Ort nicht mehr vollumfänglich gewährleistet. Die GdP wird die bevorstehende Wahlperiode als weitere Chance verstehen, sich noch klarer zu positionieren und zu profilieren, um noch mehr Kolleginnen und Kollegen zu überzeugen.

Dafür brauchen wir aber künftig die Unterstützung möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen ...

Jörg Bruchmüller
Landesvorsitzender



Die GdP hat in allen Präsidien keine deutliche Stimmenmehrheit (grüner Balken).



EINSATZBETREUUNG DER GdP HESSEN

„Das Beste am Einsatz war das Eis und der Kaffee von der GdP“

Dass die GdP Hessen bei der Betreuung der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen bei Großlagen unschlagbar ist, hat sich wieder einmal in den Tagen vom 16. bis 19. Mai 2012 in Frankfurt gezeigt.

Blockupy 2012, das war das Stichwort, mit dem viele Organisationen zu einer Protestwelle über vier Tage aufgerufen hatten. Die Erfahrungen des 31. März

2012, an dem die M31-Aktionen in Frankfurt liefen und einer unserer Kollegen schwer verletzt wurde, haben alle Alarmglocken läuten lassen. Ein immenses Aufgebot an Einsatzkräften aus vielen Bundesländern war die Folge der polizeilichen Lagebeurteilung.

Natürlich hat dies auch die GdP Hessen dazu veranlasst, über alle vier Tage für eine Betreuung zu sorgen. 20 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten

Bereich des Landesbezirks Hessen standen zur Verfügung und es wurde eine Art Schichtbetrieb, auf die Einsatztage verteilt, eingerichtet.

Wie es viele von euch gewohnt sind, haben wir auch bei dieser Einsatzlage auf unsere bewährte Ausgabe von Langnese-Eis in allen Variationen zurückgegriffen.

Tausende Portionen Eis, Schaumküsse und frischer Lavazza-Kaffee verteilt



EINSATZBETREUUNG DER GdP HESSEN



7000 Portionen Eis konnten so an den beiden Basisstationen „Polizeipräsidium“ und „Messegelände“ verteilt werden. Auch Schaumküsse fanden bei den Kolleginnen und Kollegen reges Interesse.

Eine völlig neue Art der Betreuungsmaßnahmen stand aber mit dem Angebot von frisch gemahlenem Kaffee im Fokus.

Eine angehende Kooperation mit der Firma Editho aus Offenbach versetzte uns in die Lage, an den Basisstationen der GdP vier Kaffeeautomaten und automatische Milchaufschäumer in Betrieb zu setzen. Frisch gemahlener Lavazza-Kaffee in den Variationen Latte macchiato, Espresso und Milchkaffee fanden reißenden Absatz. Dies war das Highlight der Einsatzbetreuung der GdP während der Einsatzlage.

„Das Beste an diesem Einsatz war der frische Kaffee der GdP“, so das Resümee eines Einheitsführers aus Sachsen auf das Angebot der GdP.

Erst das Blaue vom Himmel versprechen, dann die beleidigte Leberwurst spielen

Eine kleine Randbemerkung darf an dieser Stelle auch an die Adresse einer anderen Gewerkschaft gestattet sein. Das Aufstellen eines Sonnenschirms mit ein paar textlichen Infos hat die Kolleginnen und Kollegen weniger interessiert.

Dass man dann aber noch den schlechten Verlierer zeigen muss, indem man sich bei der Polizeiführung über eine aufgehängte GdP-Fahne an unseren Ständen beschwert, zeigt die völlig fehlgeleitete Einstellung der beiden Vertreter während der Einsatztage.

Die GdP war anwesend, um alle eingesetzten Kräfte zu betreuen, also auch Menschen mit anderer gewerkschaftlicher Heimat. Wenn man aber vor dem

Einsatz vollmundig ankündigt, eine Rundumbetreuung zu organisieren, dies aber nicht schafft oder nicht leisten will, sollte man die Fairness besitzen, die Betreuungsmaßnahmen der GdP zu akzeptieren. Viele Kolleginnen und Kollegen haben dies registriert. Fazit: Man darf

nicht das Blaue vom Himmel versprechen, wenn es nicht gehalten werden kann. Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch beim nächsten Großeinsatz ist eure GdP wieder für euch dabei!

Peter Wittig

AKTUELLE MELDUNG

Hessische Beihilfenverordnung (HBeihVO) wird nicht geändert!

Die Hessische Beihilfenverordnung (HBeihVO) sollte bekanntlich geändert werden und die Beschäftigten mit 33 Mio. Euro im ersten und 17 Mio. Euro im zweiten Entwurf belastet werden.

Ziel war es nicht, eine inhaltliche und zeitgemäße Anpassung der HBeihVO, die den Bedürfnissen der Beihilfeberechtigten gerecht wird, sondern ausschließlich ein hoher Mio.-Betrag zur Sanierung des Landeshaushaltes zu generieren.

Die vielen GdP-Aktionen haben Erfolg gezeigt! Trotz der Vorlage eines abgemilderten zweiten Entwurfs ebte der Widerstand der GdP nicht ab. Die Landesregierung zog daraufhin ebenfalls den zweiten Entwurf zurück und setzte sich eine Frist bis zum 30. Juni 2012 zur Vorlage eines erneuten dritten Änderungsentwurfs.

Auch im letzten Gespräch mit Innenminister Boris Rhein Mitte Mai (siehe Artikel auf Seite 5) machten wir als GdP deutlich, dass einseitige, zulasten der Beschäftigten, beabsichtigte Änderun-

gen die GdP nicht kommentarlos hinnehmen werde. „Das ist ein no go für die GdP“, verdeutlichte Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller in dem Gespräch.

Das Innenministerium hat nun kurzfristig zur letzten Sitzung des Ausschusses „Recht des öffentlichen Dienstes“ der Landespersonalkommission (LPK) einen kurzfristigen Entwurf einer 12. ÄnderungsVO zur HBeihVO vorgelegt. Dieser Entwurf beinhaltet die Entfristung der HBeihVO; d.h., **sie gilt nun unverändert weiter!**

Ewald Gerk



Eine persönliche Betrachtung eines außergewöhnlichen Menschen

Wenn ein Kollege, mit dem man über ein Jahrzehnt gut und gerne zusammen gearbeitet hat, in den verdienten Ruhestand verabschiedet wird, macht man sich vorher Gedanken, was man „ihm“ mit auf den Weg gibt.

Hinzu kommt, dass sicherlich im Rahmen der geplanten Abschiedsfeier, immerhin waren über 160 Gäste geladen, der eine oder andere Anwesende wird sicher einige Worte des Dankes und der Anerkennung an den zu Verabschiedenden richten.

Dann wiederum läuft man als nachfolgender Redner Gefahr, wenn man nicht gerade der erste oder zweite Redner ist, im Nachgang, auch auf Grund des verständlichen Nachlassens der Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer die eigenen Worte zum Abschied bewusst abzukürzen, um eben den Verlauf der Verabschiedung, dass Büfett stand zur Eröffnung an, nicht unnötig zu verhindern. So war es auch am 26. April in Gernsheim anlässlich Rolands Verabschiedung.

Gleichwohl sehr viel Gutes über den „jetzigen Jungpensionär Roland Kramer“ am Tage seiner Verabschiedung gesagt wurde, möchte ich an dieser Stelle, ganz bewusst, nicht meine eigentliche Rede wie-



Ein eingespieltes Team! Jens Mohrherr (links) und Roland Kramer (rechts) während der Kräftebetreuung.

dergeben, sondern auch und gerade mit den Eindrücken der zurückliegenden Verabschiedung, den Menschen Roland Kramer skizzieren. Ich tue dies bewusst, weil wir beide in den gemeinsamen zurückliegenden Jahren viel gemeinsam erlebt haben. Da ich 15 Jahre später das Licht dieser Welt erblickt habe als Roland, habe ich ihn immer als meinen „großen Bruder“ angesehen. Wobei ich der kleine Bruder stets gerne war und auch weiterhin bleibe.

Den Job als Personalvertreter kannst du nicht lernen, dafür gibt es keinen Lehrgang, keine Schule und keinen Abschluss, wie z. B. den Bachelor. Manchen Personalratsvertretern wurden benötigte Fähigkeiten in die Wiege gelegt. Andere erlernen den Umgang mit Kolleginnen und Kollegen und deren Probleme im Laufe der Zeit.

Bei Roland war sicherlich das Talent, jeden Menschen und jedes noch so individuelle Problem von Kolleginnen und Kollegen sozusagen zu antizipieren und abzuarbeiten, stark ausgeprägt.

Was sind die Erwartungen an einen Personalratsvertreter? Sicherlich wird erwartet, dass „derjenige“, der die Interessen des Personals vertritt, Zeit dafür mitbringt. Ein achtstündiger Arbeitstag mit festen Dienstzeiten ist hier nicht geeignet und so machte es sich Roland zu eigen, sehr zum Leidwesen von Ehefrau, Familie und Bekannten, viel Zeit in seine Arbeit zu investieren. Manchmal auch über mehrere Tage, auch an den unterschiedlichsten Orten in Deutschland; einmal sogar auch ins europäische Ausland. Oft waren demonstrative Anlässe der Grund für die Einsatzbetreuung. Auch herausragende Fußballspiele gehörten mit dazu. Dass Roland im Übrigen mit Fußball nichts am Hut hatte, unterscheidet uns bis heute.

Oft und gerne habe ich die Gelegenheit genutzt, mit Roland gemeinsam unsere Kolleginnen und Kollegen zu Einsätzen zu begleiten. Das lief dann meistens so ab, dass ich nach der Beladung unseres Dienstautos das Steuer übernahm und Roland den Copilotensitz überließ. Selbst Rolands mehrmalige Bemühungen während mehrstündiger Fahrten, das Steuer zu übernehmen, konnte und wollte ich nicht entsprechen. Dabei war mein Handeln rückblickend nicht egoistisch gedacht, ich wollte ihm wenigstens diesen Stressfaktor abnehmen. **Denn Stress gab es bei den zahlreichen personalrätlichen Einsätzen fast immer.**

Waren es anfangs oft menschenunwürdige Unterkünfte, in denen unsere Kräfte sprichwörtlich „hausen“ mussten, kamen sukzessive immer längere Arbeitszeiten hinzu, die nicht hinnehmbar waren. 20 aufeinanderfolgende Stunden im Einsatz zu sein, wenige Stunden zu schlafen und das über mehrere Tage geht auf die Knochen.

LANDESSENIORENGRUPPE

Seniorensseminar 2012 wieder in Tann

Auch in diesem Jahr führt der Landesseniorenvorstand der GdP Hessen wieder ein Seniorensseminar durch. Eingeladen dazu sind alle Rentner/-innen und Pensionäre/-innen mit Partner/-in. Eingeladen sind auch die Mitglieder, die kurz vor der Pensionierung stehen. Es ist ein Eigenbeitrag von 20 Euro zu leisten.

Vorgesehene Themen:

- Erben und Vererben,
- Wohnen im Alter,
- Pflegereform,
- Verkehrsrecht für ältere Menschen,
- Bericht des GdP-Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller.

Seminartermin:

30./31. Oktober 2012, Beginn 9 Uhr, Ende am 31. Oktober um 13 Uhr

Ort:

Gasthaus „Zur Krone“, Am Stadttor 2, 36142 Tann/Rhön, Telefon 0 66 82-2 13, Webseite www.krone-tann.de

Anmeldungen an:

Ruth Brunner, GdP Hessen, Wilhelmstr. 60a, 65183 Wiesbaden, Telefon 06 11-9 92 27 30, E-Mail rbrunner@gdp-online.de

Nähere Auskünfte:

Norbert Weinbach, Lindenstr. 7, 64653 Lorsch, Telefon 0 62 51-5 28 89 oder Mobil 0 15 25-6 12 19 12, E-Mail norbert.weinbach@online.de und bei den Seniorenvertretern der Bezirksgruppen.



AUS DEM LANDESVORSTAND

Aktuelle Themen mit Innenminister Boris Rhein beraten

Mitte Mai fand im Innenministerium zwischen GdP-Vertretern und Innenminister Boris Rhein eine weitere Gesprächsrunde statt. An dem Gespräch nahm ebenfalls Landespolizeipräsident Udo Münch teil. Eingangs stand die Einsatzlage „Blockupy“ in Frankfurt auf der Tagesordnung. Rechtliche, einsatztaktische und Fürsorgefragen für die eingesetzten Polizistinnen und Polizisten wurden besprochen.

Beihilfe

Die bisherigen Entwürfe zur Neufassung der Beihilfeverordnung wurden, insbesondere auf Druck der GdP, zurückgezogen. Ziel der Vorlagen waren nicht die notwendigerweise erforderli-



Gesprächsrunde

chen zeitgemäßen Anpassungen in der Beihilfeverordnung (BeihVO), sondern nur Geld für die Sanierung des Landeshaushaltes einzusammeln. Mit dem ersten Entwurf sollten 33 Mio. Euro und dann mit dem zweiten Entwurf immerhin noch 17 Mio. auf Kosten der Beihilfempfänger eingespart werden. Das haben wir verhindert! Damit bleibt auch die Sachleistungsbeihilfe weiterhin erhalten!

Innenminister Rhein sagte, dass die Änderung der BeihVO ein schwieriges Thema sei. Gleichwohl bleibe die Forderung des Finanzministers zur Änderung der BeihVO bestehen. Für die GdP ist eine einseitige Änderung zu Lasten der Beschäftigten ein absolutes „no go“. Wir machten Innenminister Rhein deutlich, dass

- *einmal erworbene Beihilfeansprüche (Prozente z. B. durch Heirat, Kindern, etc.) ein Leben lang erhalten bleiben müssen,*
- *anstatt der Sachleistungsbeihilfe der hälftige Kassenbeitrag (sogenannter Arbeitgeberanteil) den freiwillig in einer gesetzlichen Krankenkasse Versicherten monatlich mit dem Gehalt/der Pension ausbezahlt wird,*
- *freie Heilfürsorge, unter Einrechnung eines Eigenteils (wie z. B. in Nordrhein-Westfalen ca. 1,5% des Gehalts) für die Polizei eine echte Alternative zum bisherigen System ist,*
- *auch in der jetzigen BeihVO viel Geld für Leistungen gezahlt wird, die absolut nicht mehr „zeitgemäß“ sind. Dieses Geld kann man z. B. für Hebungsprogramme (Beamte und Tarif) sinnvoller einsetzen.*

Zusatzurlaub

Im Ministerium wird an einer Änderung der Zusatzurlaubsverordnung derzeit mit Hochdruck gearbeitet, sagte Landespolizeipräsident Udo Münch. In dem Gespräch mit Innenminister Rhein konnte der ernste Wille des Ministers zur Anpassung der Vorschrift im Sinne unserer Wechselschichtdienst leistenden Kolleginnen und Kollegen entnommen werden. Sechs Tage Zusatzurlaub soll es geben. Angedacht ist, dass die Berechnung nach geleisteten Nachdienststunden erfolgen soll. Über die Staffelung hat man aber noch keine abschließende Auffassung.

Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ)

Innenminister Boris Rhein ist die GdP-Aktion „5 Euro für jede Stunde DuZ“ nicht verborgen geblieben. Dass die heute gezahlten DuZ-Sätze nicht mehr aktuell sind, ist jedem klar. Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller forderte, dass hier unbedingt nachgebessert werden müsse. Die jetzigen Sätze spiegeln schon lange nicht mehr die Belastungen der Dienste zu ungünstigen Zeiten wider. Innenminister Boris Rhein sagte, dass eine pauschale Erhöhung auf fünf Euro derzeit nicht finanzierbar sei, aber eine Anhebung der derzeitigen Sätze dringend erforderlich ist und er dieses in einem Vier-Augen-Gespräch mit dem Finanzminister besprechen wolle.

Die GdP ist nach dem Gespräch mit dem Innenminister zuversichtlich, dass in

AUS DEM HBPP

Hinzu kamen auch mal Bedenken der jeweiligen verantwortlichen Führungskräfte vor Ort, was denn nun schon wieder die „Personalräte“ mit im Einsatz wollten. Unser Ziel war immer klar beschrieben: für die Kolleginnen und Kollegen da zu sein; uns zu „kümmern“. Miterleben, Aufnehmen und Ändern von Zuständen, wenn auch sehr oft erst im Nachgang zu den jeweiligen Lagen.

Mittlerweile haben wir viele gute Regelungen eingeführt. Bereitschaftszeiten werden in Hessen seit 2007 durchgehend mit 1:1 vergütet. Die Unterbringung der Kräfte erfolgt nahezu standardisiert in Hotels. Kasernen sind meistens kein Thema mehr.

Denkt bitte auch daran, liebe Leserinnen und Leser, dass wir Personalräte unsere Einsatzmaßnahmen immer zu eurem Wohle durchgeführt haben und sicherlich auch weiterhin werden, denn DuZ und Überstunden kennt das HPVG nicht.

Was mir bleibt, sind die Erinnerungen an unsere gemeinsamen Einsätze, an die ich sehr gerne zurückdenke. Heiligendamm, Berlin, Brandenburg, Baden-Baden und Basel, um nur die herausragenden zu nennen.

Jens Mohrherr



AUS DEM LANDESVORSTAND



Landespolizeipräsident Udo Münch

Bälde die Anhebung kommt. Auch eine Anhebung in wenigen Schritten wäre akzeptierbar.

Leichengeld

Mit Änderung der Rechtsvorschrift wurde das gezahlte Leichengeld plötzlich versteuert. Das ist faktisch eine Kürzung! Für das Land heißt das, dass durch die Rechtsänderung nichts gespart wird. In dem Gespräch haben wir Innenminister Rhein deutlich gemacht, dass der alte Rechtszustand wieder hergestellt wird und den Kolleginnen und Kollegen das Leichengeld in der bisherigen Höhe 1:1

ausgezahlt wird. Wir gehen davon aus, dass die GdP-Forderung zeitnah erfüllt sein wird!

Neues Stellenhebungsprogramm

Ein weiteres Stellenhebungsprogramm für die hessische Polizei ist erforderlich. Dies ist ein weiteres Ergebnis des GdP-Gesprächs mit Innenminister Boris Rhein.

Nach den Haushaltseinsparvorgaben des Finanzministers sind für ein solches Programm zusätzliche Mittelzuweisungen aus dem Finanzministerium nicht 1:1 zu erwarten. Jörg Bruchmüller machte deutlich, dass insbesondere bei den polizeilichen „Eckämtern“, wie z. B. Dienstgruppenleiter (DGL) oder Kommissariats- und Dienststellenleiter, zusätzliche höherwertige Beförderungsplanstellen (mit den sich daraus ergebenden Nach-

schlüsselungen) zur Verfügung gestellt werden müssten.

Finanzressourcen sind ausreichend vorhanden, man müsse nur die derzeitigen Ausgaben einer kritischen Überprüfung unterziehen. So können z. B. bei den Ausgaben für SAP erhebliche Mittel eingespart werden, wenn man die Anzahl der Lese- und Schreibberechtigungen auf ein absolut erforderliches Mindestmaß reduzierte. Aber auch das Herabsetzen des Bemessungssatzes für ärztliche Leistungen (von z. B. maximal 3,5 auf 2,5 Prozentpunkte oder Einsparungen bei den Leistungen für Heilpraktiker) könnte zur Gegenfinanzierung in Anspruch genommen werden.

Gewalt bei Fußballspielen

Abschließend wurden die gewalttätigen Ausschreitungen im Zusammenhang mit Fußballspielen besprochen. Zur Lösung des Problems müssen alle Beteiligten eingebunden werden. Die Vereine werden sich insbesondere Strukturmaßnahmen einfallen lassen müssen, wie z. B. mehr und/oder auch besser bezahlte ausgebildete Ordner. Eines steht für die GdP und den Minister fest: Das Gewaltmonopol müsse ausschließlich in der Hand des Staates bleiben.

Ewald Gerck



Innenminister Boris Rhein und GdP-Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Ewald Gerck (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

Egal wohin...

Hauptsache mit uns!

Der Reiseservice mit Reisekostenzuschuss!
Exklusiv für GdP-Mitglieder, ihre Angehörigen und Fördermitglieder!
Buchen Sie über Ihre PSG (alle namhaften Veranstalter wie TUI, Neckermann, 1-2-fly ...) und freuen Sie sich über einen beachtlichen Reisekostenzuschuss.



HAL 270A TRAF SICH

40 Jahre Klassentreffen – sicher einmalig!

Als im Mai 1972 die Teilnehmer des „HAL 270a“ die HPS verließen, ging man mit dem Versprechen auseinander, sich im nächsten Jahr wiederzutreffen. Der „HAL 270a“ war ein „Alterslehrgang“, der am 1. Oktober 1970 als „PAL 70a“ an der HPS begann.

Initiator für dieses Vorhaben war Alfred Meißer, der von allen Klassenkameraden die Heimatanschrift notierte und über den auch in den ersten Jahren die Einladungen zu den Treffen liefen.

Tatsächlich trafen wir uns im März 1973 zum ersten Mal im Landgasthof Buch in Welkers bei Fulda. Die Tatsache, dass wir zu diesem Treffen die Ehefrauen mit eingeladen hatten, sollte für die Zukunft von Bedeutung sein. Dieses erste Treffen war der Beginn einer außergewöhnlichen Freundschaft. Das wir so eine tolle Truppe geworden sind, verdanken wir auch unseren Klassenlehrern Wolfgang Stanzel (PAL) und Armin Sailer (HAL), die uns seinerzeit geprägt haben. Letzterer war zu dieser Zeit an der HPS zur Vorbereitung auf den höheren Dienst. Er kommt mit seiner Frau Else auch nach 40 Jahren noch gerne zu unseren jährlichen Treffen. Dieses Jahr war nun das 40. Klassentreffen unter dem Motto „Zurück zu den Anfängen“. Natürlich fand es im Landgasthof Buch in Eichenzell-Welkers statt.

Da wir mittlerweile alle Pensionäre sind, geht alles etwas ruhiger vonstatten. Auch die Gesprächsthemen haben sich geändert. Wo früher noch dienstliche Diskussionen geführt wurden, findet

heute ein privater Meinungsaustausch statt.

Das 40. Klassentreffen begann am Freitag mit einem Spaziergang im Park des Schloss Fasanerie mit Einkehr im Schloss-Café und einem gemütlichen Abend. Am Samstag folgten ein Rundgang im „Schwarzen Moor“, Mittagessen im Schweinfurter Haus und ein Spaziergang durch Gersfeld. Der Abend endete wieder mit Gesprächen über die Familien, die Kinder und Enkelkinder und erstmals auch über den ersten Urenkel in unseren Reihen.

Nach dem Frühstück am Sonntag verabschiedeten wir uns voneinander mit der Gewissheit, dass die Planung für das nächste Jahr bereits angelaufen ist.

Alfred Meißer



Die Teilnehmer des 40. Klassentreffens. Hintere Reihe v. l.: Otto Werner, Alfred Meißer, Günter Hürter; Vordere Reihe v. l.: Karl Schreiber, Gerhard Schmelzer, Irmgard Schreiber, Karl Alfred Mohr, Christa Schmelzer, Ilka Mohr, Ursel Werner, Helga Hof, Anita Weigmann, Werner Hof, Horst Wagner, Albert Weigmann, Helga Hürter, Karin Wenzel, Gisela Hegmann, Erika Meißer, Wolfgang Hegmann, Margret Wagner und Manfred Wenzel

ES VERSTARBEN

Kurt Junk	Ernst Mohr
Gerda Scholz	Kreisgruppe Kassel
Bezirksgruppe Frankfurt	Hubert Irgel
Peter Weck	Kreisgruppe HPA
Kurt Kriegelsteiner	Ute Heyer
Kreisgruppe HLKA	Kreisgruppe HBP Mudra
Klaus Zoske	Elfriede Schäfer
Kreisgruppe Untertaunus	Kreisgruppe Bergstraße

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

Mountainbike-Tour

der GdP-Junge Gruppe Hessen, KG Untertaunus und KG Wasserschutzpolizei

Am 26.08.2012
inklusive Grillen
Nur 5 € für GdP-Mitglieder,
10 € ohne Mitgliedschaft



Treffpunkt: 10:30 Uhr
Start und Ziel ist der Sportplatz in Winkel
(Vollradler Allee, 65375 Oestrich-Winkel ggü. Vinea)

30 km Strecke
Die Tour führt von Stephanshausen über Windeck zum Niederwäldchen. Ab hier beginnt die Panoramatur durch die Weinberge, vorbei an der Abtei St. Hildegard und dem Schloss Johannisberg zurück nach Oestrich-Winkel.

45 km Strecke
Die Tour führt vorbei an Stephanshausen und Presberg bis zur Wispentalstraße. Von hier durch das Ernsbachtal bis Obergladbach. Weiter über die Halgarter Zänge zum Kloster Eberbach und anschließend die letzten Kilometer vorbei an Hallgarten durch die Weinberge und einem schönen Blick ins Rheintal zurück nach Oestrich-Winkel.

Anmeldungen und Infos unter:
www.gdp.de/hessen



GdP-Infoveranstaltung „Burnout“ beim PP Osthessen



Aufmerksame Zuhörer.

Jeder der glaubte, bei der GdP-Infoveranstaltung über Burnout handelte es sich um einen medizinischen Fachvortrag, wurde im Laufe des fast vierstündigen Vortrags unseres Kollegen und ausgebildeten Burnout-Lotsen Volker Kleinert ei-

nes Besseren belehrt. Burnout im Vorfeld erst gar nicht entstehen zu lassen, also präventiv tätig zu werden, ist um ein Vielfaches wichtiger.

Burnout ist gleichwohl in unserer heutigen Gesellschaft ein ernstzunehmendes Problem. Die damit einhergehenden psychischen Störungen verursachen in der Bundesrepublik jährlich etwa 53,3 Mio. Fehltag. Das entspricht 1800 Mal der Länge eines Menschenlebens mit einem Durchschnittsalter von 80 Jahren.

Die Ursache Nr. 1 für Burnout ist Stress. Stress löst in unserem Körper hormonelle Prozesse aus, denen wir heute



Ewald Gerk (links) dankte Volker Kleinert (rechts) für den informativen und kurzweiligen Vortrag und überreichte ein kleines Gastgeschenk.

lich zu physischen und/oder psychischen Erkrankungen. Gleichwohl können wir für uns heute daraus die Lehre ziehen, dass Bewegung ein geeignetes Mittel zum Stressabbau ist. Darüber hinaus ist auch das Erlernen von Entspannungstechniken sehr wichtig.

Aber wie erkenne ich erste Anzeichen, ist die Frage, die sich viele der Zuhörer stellen. Da es aber etwa 120 bis 130 Symptome gibt, die daraufhin deuten können, ist eine allgemeingültige Aussage für die Erstdiagnose nicht einfach zu beantworten. Nachlassen meiner körperlichen Leistungsfähigkeit oder schnellere Erschöpfung können erste Anzeichen sein, die es gilt ernst zu nehmen. Um grundsätzlich den Belastungen der heutigen schnelllebigen Zeit zu begegnen, ist eine ausgewogene und gesunde Lebensweise ein erster und zugleich wichtiger Baustein. Daneben sind ausreichend Bewegung, gesunder und erholsamer Schlaf und gute (stabile) soziale Beziehungen wichtig, um das eigene Leben im „Lot“ zu halten.

Wer aber erste Anzeichen von Ausgebranntsein, emotionaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit an sich oder seinem Partner feststellt, sollte fachkundige kompetente Hilfe in Anspruch nehmen. Volker Kleinert gab in seinem Vortrag viele Hinweise, Anregungen und Tipps, die zu einem gesunden Leben beitragen können und für die Belastungen des Alltags fit machen.

Ewald Gerk

Anzeige

Mutig genug,
Hilfe anzunehmen?



Ganzheitliches
psychosomatisches
Behandlungsangebot
speziell für Beamte
im Vollzugsdienst

Parklinik 
Heiligenfeld
Bad Kissingen

www.heiligenfeld.de
Tel. 0971 84-0



Volker Kleinert ist ausgebildeter Burnout-Lotse und aktiver Polizeibeamter im Schichtdienst bei der PSt Gießen.

anders als früher begegnen. In der genetischen Programmierung wurde Stress durch Gefahr ausgelöst, der wir meistens durch Wegrennen oder durch Aufnahme des Kampfes versuchten zu entkommen. Das ist in der heutigen modernen Arbeitswelt und Lebenswirklichkeit nicht mehr in dieser Form möglich. Nach einer Stressphase ist für die Regeneration die Erholungsphase von besonderer Bedeutung. Fällt die Erholung regelmäßig aus, also bei Dauerstress, kommt es unweiger-

